

Die folgende Schrift, die sich mit dem Wechsel der internationalen Lage unter dem Umsturz in China und der weiteren Umgruppierung der Kräfte befaßt, stellt ein programmatisches Grundsatzdokument unserer Partei dar. Sie diente ursprünglich vorwiegend zur innerparteilichen Anleitung und Festlegung und wurde seit Sommer 1979 auch als öffentliches Flugblatt verbreitet. Wenn man die weitere Entwicklung betrachtet, dann kann man sagen, daß diese Schrift die richtige Maßgabe gegeben hat.

---

## **Der Wechsel in China bedeutet unweigerlich einen Wechsel in der internationalen Lage**

### **I.**

Früher war es berechtigt, unter den Bedingungen, daß der Sozialimperialismus mächtig gegen Westeuropa strömte, vorwiegend gegen den Sozialimperialismus zu kämpfen. Die Grundlage der ganzen Anschauungsweise der Marxisten-Leninisten bestand darin, daß sie sahen, wie sehr der Sozialimperialismus, getrieben von seinem Gegensatz zum sozialistischen China Mao Tsetungs, versuchte, sowohl den Sozialismus als auch die ganze Welt unter seinen hegemonialen Griff zu bekommen. Dabei nutzte er einige Veränderungen innerhalb des stark angeschlagenen US-Imperialismus insofern aus, als daß eine Reihe gefährlicher Elemente des USA-Imperialismus bereit waren, unter den Bedingungen, daß sie der Sozialismus so sehr als Drohung schreckte, mit dem sowjetischen Revisionismus

zu paktieren. Dies ermöglichte dem Sowjetrevisionismus in erheblichem Maße auch Infiltration und Subversion gen Westen, was in Kombination mit seiner gewaltigen militärischen Aufrüstung eine nicht unerhebliche Bedrohung Westeuropas ergab. Wobei dazu zu erwähnen ist, daß jene Elemente des USA-Imperialismus natürlich ebenfalls Subversion innerhalb der Sowjetunion betrieben und versuchten, den Sozialimperialismus sozusagen aufs Glatteis zu locken.

Jene Elemente des USA-Imperialismus wußten, daß der Sozialimperialismus bei einem Versuch, mehr oder minder gewaltsam die Hegemonie in Westeuropa durchzusetzen, sich leicht übergreifen konnte und dabei zu Fall kommen konnte. Noch mehr wußten sie von ihrer eigenen, in Komplizenschaft mit der chinesischen Rechten betriebenen Subversion in China, die ihnen eventuell einen Umsturz dort ermöglichte; außerdem wußten sie von ihrer seit langem betriebenen Subversion innerhalb der marxistisch-leninistischen Parteien, unter denen sie einen Teil direkt zu ihrem Instrument zu machen trachteten, indem sie von vorneherein einen dominierenden Einfluß darin aufbauten (ähnlich wie das der Sowjetrevisionismus ja auch versuchte), um so eine internationale, revolutionäre, marxistisch-leninistische Entwicklung zu verhindern. Mit diesem Unterpfand in der Hand glaubten sie, eventuell einen Umsturz herbeiführen zu können. Es versteht sich von selbst, daß solch eine Partei wie die KPD/ML (NEUE EINHEIT) ein Hindernis sein muß, die sich davon nicht beeinflussen ließ und auch unter Bedingungen des entschiedenen Kampfes gegen den Sowjetrevisionismus vor allem im Inneren gegen Degenerationserscheinungen vorging und gegen die Verschmelzung mit dem USA-Imperialismus und Revisionismus vorging.

Diese genannten Kräfte des USA-Imperialismus wußten auch, daß man den Sozialimperialismus aufs Glatteis locken konnte. Wenn der Sozialimperialismus zum Beispiel einen Angriff gegen Westeuropa wagen sollte und damit einen enormen Widerstand hervorrufen würde, so war ihm sein Untergang sicher. Und diese Kräfte der USA hofften natürlich, dann mit einer antikommunistischen Welle, die sich den Sozialimperialismus und Revisionismus in der Sowjetunion zum Vorwand nehmen würde, die Völker niederzuschlagen und selbst wieder von Europa wie überhaupt von der Welt Besitz zu ergreifen.

All diese Pläne sind natürlich halb ausgegoren. Sie können niemals ausreifen, da der Versuch, Hegemonie zu erreichen, von beiden Mächten Wahnsinn ist. Es gibt in all diesen Konzepten, sowohl des Sowjetrevisionismus als auch des US-Imperialismus wie auch der ganzen Bourgeoisie Überlegungen des sogenannten "Gleichgewichts", das heißt Überlegungen, wie man den Gegner zu einer Art Kontrapunkt in das eigene Hegemoniesystem einbauen kann und so die Herrschaft über die Völker aufrecht erhalten kann. Dies muß natürlich unweigerlich an der unerbittlichen Rivalität zwischen den imperialistischen Mächten, insbesondere zwischen den beiden Supermächten, scheitern.

Die Grundlage der früheren Betrachtung, die den Sowjetrevisionismus als gefährlichsten Gegner sah, war auf jeden Fall der gemeinsame Kampf des internationalen Proletariats und des sozialistischen China, als auch der unterdrückten Völker und Nationen, des nationalen Befreiungskampfes vieler Völker in der Dritten Welt gegen Imperialismus und Sozialimperialismus, der unter anderem natürlich in dem Befreiungskampf der indochinesischen Völker, insbesondere dem langwierigen Befreiungskampf des vietnamesischen Volkes gegen den US-Imperialismus einen bedeutenden Höhepunkt fand.

Mit der Zeit verschärften sich die Widersprüche in den westeuropäischen Ländern und in einer Reihe weiterer entwickelter kapitalistischer Länder selber. Das Auftreten des Marxismus, gerade angefacht durch die Große Proletarische Kulturrevolution in China und durch die Verschärfung der Klassengegensätze in diesen Ländern selber, schafft einen weiteren "Konfliktherd". Das Entstehen eines selbständigen Marxismus, wie es ihn seit den siebziger Jahren gibt, ist selbst ein Fakt geworden, der in unversöhnlichem Gegensatz zu beiden Supermächten wie zur Bourgeoisie überhaupt steht, der sich innerhalb der Konstellation entwickelte. Der sowjetische Revisionismus trat (etwa in der Zeit 1971 bis '77) in Verbindung mit einer Reihe liberaler und sozialdemokratischer Kräfte an die erste Stelle derjenigen, die die Gegner des modernen Revisionismus bekämpfen wollten. Er faßte vor allem im Überbau dieser Länder Fuß und wurde sowohl für die Marxisten als auch für die Länder selber zu einer akuten Gefahr. Die Veränderungen der Lage aber haben natürlich auch diese Dinge einer erheblichen Änderung unterzogen. Mit dem Wechsel, mit dem Auftreten der Verbindung USA - chinesische Revisionisten, tritt eine ebenso reaktionäre Koalition hervor.

Unsere Partei hat natürlich diese Dinge immer nur aus einem Gesichtswinkel gesehen: aus dem Gesichtswinkel des proletarischen Klassenkampfes als grundlegendem Kettenglied. Es kann nur das an Entwicklung für uns interessant sein, was tatsächlich dem Proletariat, was den unterdrückten Völkern und Nationen dient, was dem internationalen Proletariat als letztlichem Gradmesser dient. So hieß es zum Beispiel in dem Flugblatt "Eine Drohung der Sozialimperialisten in der Lübecker Bucht" (Revolutionäre Stimme Extrablatt Nr. 23 vom 24. April 1975),<sup>[1]</sup> das für uns damals beispielhaft im Kampf gegen den sowjetischen Revisionismus und Sozialimperialismus stand, nach der Darstellung der angespannten Lage:

"Aber es ist wichtig zu sehen, daß die sowjetischen Revisionisten die Völker in äußerstem Maße fürchten. Sie fürchten gegenwärtig die Arbeiterbewegung hier in unserem Lande und schließlich den anwachsenden Widerstand in allen osteuropäischen Ländern, auch in der DDR und schließlich auf ihrem eigenen Territorium. Der sowjetische Revisionismus steht selber unter äußerstem Druck."

Und weiter hieß es als zentraler Leitsatz:

"Die Arbeiterklasse aber kann den Krieg verhindern oder wenigstens für den Fall, daß er unmittelbar ausbricht, ihn gegen den aggressiven Sozialimperialismus oder unter Umständen gegen beide Supermächte selbst wenden"

Zur Analyse der Lage hieß es in dem Flugblatt:

"Der sowjetische Revisionismus ist bei seiner Taktik darauf angewiesen, die Völker zugleich von innen her lahmzulegen und dauerhaften Widerstand der Völker zu verhindern. Er hat sich insbesondere bei jenen Elementen, die sich besonders mit der Unterdrückung der Arbeiterklasse befassen, die besonders die Revolution zu fürchten und jede wirkliche demokratische Entwicklung zu fürchten haben, eingekauft, sie bestochen.

Es ist sehr bezeichnend, daß die Presse in diesem Land jenen Vorfall so gut wie verschweigt, von wenigen, kleinen Ausnahmen abgesehen."

Schließlich wird als Schlußfolgerung gefordert:

**"WIR FORDERN EINE ENTSCHIEDENE STÄRKUNG DER VERTEIDIGUNG UND DER ZIVILVERTEIDIGUNG !**

Die Arbeiterklasse muß sich ebenfalls entschieden auf einen Kriegsfall vorbereiten, auf alle Formen des Widerstands, einschließlich des bewaffneten, insbesondere für den Fall, daß der bürgerliche Staat aufgrund innerer und äußerer Widersprüche und aufgrund der Wühltätigkeit des Sozialimperialismus und beider Supermächte zusammenbricht. Alle Angehörigen der Bundeswehr sind aufgerufen, ebenfalls entschieden zur Verteidigung der Länder beizutragen. Im Falle aber, daß gewisse reaktionäre Elemente, statt das Land zu verteidigen, zum Gefallen der sowjetischen Revisionisten und beider Supermächte auf die eigene Bevölkerung schießen lassen, müssen die Gewehre umgedreht werden."

Das Ziel ist es, die Völker auf den Kampf, auch auf einen eventuell imperialistischen Krieg, vorzubereiten und sie so zu wappnen, daß sie imstande sind, ihn in einen revolutionären Bürgerkrieg umwandeln zu können. Nur das kann der Sinn revolutionärer Kräfte sein, das allein kann letztlich fortschrittlich sein.

Das Bündnis mit der Bourgeoisie ist punktuell. Die Verschmelzung mit der Bourgeoisie muß bekämpft werden.

Die heftige Rivalität in Europa macht gerade auch eine sozialistische Entwicklung unter schwierigsten sozialen Bedingungen in den westeuropäischen und osteuropäischen Ländern möglich; das heißt, die Diktatur des Proletariats bleibt als ein grundlegender Programmpunkt auf der Tagesordnung. Nur solch eine Kraft, die es an Eindeutigkeit in punkto Diktatur des Proletariats nicht hat fehlen lassen, kann überhaupt tatsächlich ein selbständiges Bündnis mit der Bourgeoisie eingehen, ohne sich ihr zu ergeben.

Es ist auch klar, daß eine solche Politik nicht nur den sowjetischen Revisionismus und USA-Imperialismus zum Gegner hat, sondern jegliche Bourgeoisie, die von ihrer Natur her immer gegen die proletarische Revolution sein muß; die unweigerlich einen ambivalenten Charakter gegenüber einer solchen Politik hat und versuchen muß, derartiger Entwicklungen im Proletariat, die im Falle eines Krieges aufkommen könnten, Herr zu werden.

Als ein Beispiel dafür, versuchte die Bourgeoisie in unserem Land ganz unzweideutig die sogenannte "MLD" aus der Taufe zu heben, die

sich eine Reihe der bis damals von uns zuerst allein vertretenen Thesen zu eigen machte und versuchte, sie mit einem Programm der totalen Verschmelzung, des totalen Kniefalls vor der Bourgeoisie, einschließlich der faschistischen Bourgeoisie und des USA-Imperialismus, zu kombinieren. Eine solche Organisation wurde in dem Moment geschaffen, als keine andere der opportunistischen Organisationen eine 'Abdeckung' auf dem Gebiet leistete. Das war natürlich kein eswegs der einzige Versuch, dem Herr zu werden, aber als Beispiel für eine bestimmte Vorgehensweise der Bourgeoisie ist es sehr interessant.

## II.

Mit dem Wechsel in China aber ist die oben geschilderte Situation hinüber! Die chinesische Rechte hat mit den skrupellosesten und wortbrüchigsten Methoden, mit der Methode der systematischen Unterschlagung – unter Unterstützung vor allem der westlichen Presse – und unter dem Vorwand des Kampfes gegen die 'Viererbande' in der brutalsten Weise den Sozialismus unterdrückt und einen offensichtlich lang ausgeheckten Plan verwirklicht. Parallel damit lief der Versuch, die marxistisch-leninistische Bewegung, unter anderem in den westlichen Ländern, einer Taktik des Nur-noch-Kampfes der Drei Welten, bzw. einer Taktik nur des Kampfes gegen den Sozialimperialismus, unter Wegstreichung des Kampfes zwischen Bourgeoisie und Proletariat als Kettenglied, unterzuordnen und sozusagen eine gemeinsame Linie des USA-Imperialismus und des chinesischen Revisionismus, unter teilweiser Einbeziehung Westeuropas, zu errichten. Diese Linie ging so weit, zu behaupten, daß es im wesentlichen nur noch darauf ankäme, "den Krieg zu verschieben", China, wie es hieß, in den nächsten zwanzig Jahren "zu einem mächtigen, sozialistischen Land" aufzubauen, um dann an dem unvermeidlichen Krieg zwischen Imperialismus und Sozialimperialismus teilzunehmen, bei dem Westeuropa das Hauptschlachtfeld wäre. Die Revolution wurde weggestrichen, um die Linie Mao Tsetungs: entweder wird der Krieg die Revolution hervorbringen oder die Revolution wird den Krieg verhindern, mit der darin enthaltenen Aufforderung, die Massen gegen den Krieg zu wappnen und den imperialistischen Krieg in jedem Fall in einen Bürgerkrieg umzuwandeln, zu unterminieren. Diese Linie nahm

für sich in Anspruch, China ökonomisch mächtig aufzubauen und versprach einen großen Weltaufschwung der Ökonomie, was wie scheinbar sehr verlockende Ziele für die Bourgeoisie und scheinbar auch günstig für die Völker aussah. Tatsächlich aber unterstützten sie politisch diejenigen Kräfte, die hier massiv die Zersetzung betreiben, die hier sogar Entindustrialisierung betreiben, in diesem Zentrum, und damit der Revolution die Grundlage entziehen wollen. Diese ökonomische Politik entspricht genau der verbrecherischen Zielsetzung "den Krieg verschieben", bei dem China hofft, in zwanzig Jahren dann als größte Macht der Welt da zu stehen. Zum Glück sind diese Pläne schon zum sehr großen Teil zerstoßen; aber trotzdem bleiben sie als Politik sehr symptomatisch.

## III.

Die ökonomischen Entwicklungen in Westeuropa bleiben ohnehin von größter Bedeutung. Westdeutschland und Westberlin bilden auch hier zwei sehr wichtige Punkte, in denen sich ökonomische Umwälzungen in großem Umfang vollzogen haben. Eben gerade seit dem Punkt, seit dem es auch einen neuen marxistischen Aufschwung in unseren Ländern gab, gibt es auch Überlegungen der Bourgeoisie, auf sozialem Wege dieser Revolution das Wasser abzugraben. Der erste Weg war die massive Einfuhr ausländischer Arbeiter, die sprunghaft seit 1968 bis 1973 etwa, in die Höhe getrieben wurde. Dies ging so weit, bis diese ausländischen Arbeiter selber zu einer Kraft wurden, in der Öffentlichkeit auftraten, 'entdeckt' wurden, sozusagen, und dann sofort in ihrer Zufuhr gestoppt wurden. Als nächster Plan von seiten der Bourgeoisie tritt der Versuch auf, mit Produktionsverlagerungen dieser Lage zu entkommen, wobei natürlich gleichzeitig eine Reihe von anderen Überlegungen der Bourgeoisie getrieben werden müssen, wie sie überhaupt ihre Lage retten, das heißt zu versuchen, durch Modernisierung in irgendeiner Weise die besondere Lage der entwickelten kapitalistischen Länder aufrecht zu erhalten und hier die Produktion weiter zu entwickeln. Dies sind spezielle Überlegungen der europäischen Bourgeoisie, die in dieser politischen Situation weder aus noch ein weiß. Wichtigste Tatsache an diesen Punkten aber ist ganz ohne Zweifel, daß immer weiter versucht worden ist, die ökonomische Grundlage zu sozialistischer Revolution zu untergraben.

Diese ökonomische wechselhafte Wirkung hat auf jeden Fall die Situation für die marxistisch-leninistische Partei immer weiter erschwert und alle Versuche, die Partei richtig 'auszulösen', mit einer zusätzlichen Hypothek belastet.

#### IV.

In dem Konzept der chinesischen Revisionisten und aller Hoffnungen, die sie mit Deng Hsiao-ping verbanden, war von vorne herein ein Widerspruch vorhanden. Ausweitung der Ökonomie in China bedeutet auch Ausweitung der Ökonomie in anderen Ländern, unter anderem in Europa, und das würde gerade verschiedenen Tendenzen, die sie vorher betrieben und begünstigt haben, widersprechen. Deswegen mußte es zu solch auseinanderklaffenden Dingen kommen wie, daß China selbst Atomkraftwerke baut und gleichzeitig selbst, ebenso wie die Sowjetrevisionisten, Kräfte unterstützt, die Atomkraftwerke innerhalb unserer Länder bekämpfen und die eine Antiindustrialisierungskampagne betreiben, die von Grund auf konterrevolutionären Charakter trägt. Ausweitung der kapitalistischen Ökonomie bedeutet zugleich Ausweitung der Tatsache, daß die Bourgeoisie ihr eigener Totengräber ist. Diese Gesetzmäßigkeit kann die chinesische revisionistische Bourgeoisie ebensowenig umstoßen wie irgendeine andere Bourgeoisie oder auch irgendeine Koalition irgendeiner Bourgeoisie auf der Welt. Es entspricht dieser Tatsache, nebenbei bemerkt, und der heutigen Erkenntnis auf diesem Gebiet, daß es unweigerlich einen Teil der Bourgeoisie geben muß, der überhaupt an ein Nicht-weiter-Vorgehen der Entwicklung der Produktivkräfte denkt, um die Herrschaft der Bourgeoisie zu erhalten. Die Idee vom Entwicklungs- und Wachstumsstopp ist keine andere als die Idee von der Konservierung der kapitalistischen Produktionsverhältnisse. In dem gesamten Konzept Deng Hsiao-pings steckte daher, selbst unter den "günstigsten" Bedingungen der Abschneidung der verschiedenen Kräfte der proletarischen Linie auf der Welt, der skrupellosesten Manipulation und der gewalttätigsten Anwendung, der brutalsten Ausnutzung der Diktatur der Bourgeoisie, von Grund auf der Wurm. Dies ließ sich in unserem Lande sehr deutlich erkennen, und unsere Partei hat deswegen von Anfang an in diese Kerbe hineingeschlagen.

Mit der Machtergreifung dieser chinesischen revisionistischen Bourgeoisie wurden hier in Westeuropa Dinge deutlich, die bis dahin nur im Verborgenen gelauert haben. Es trat hervor, daß Deng Hsiao-ping mit einer Reihe von Kräften zusammenhängt, die vorher von dem öffentlichen Bild her anscheinend tatsächlich mit der 'Vierergruppe' zusammenhängen mußten und mit ihr zusammen auftraten. Dies waren namentlich solche Kräfte, die vorher die Zersplitterung der marxistisch-leninistischen Bewegung in nicht unerheblichem Maße in Westeuropa getrieben haben und die sogar an solchen Punkten, als unsere Partei der sozialimperialistischen Bedrohung im April 1975 entgegentrat, dem ihrerseits mit einem kräftigen Wink in der Öffentlichkeit durch unverkennbare Empfänge entgegentraten. (Anmerkung 1) Es trat das in der Öffentlichkeit auf, was wir als die Verbindung Kremp- 'KPD' - Deng Hsiao-ping (im internen Sprachgebrauch unserer Partei auch als "Brücke") bezeichnen. [2]

Das Bild, was uns Deng Hsiao-ping und Konsorten vorgaukeln wollten, war folgendes: daß nun eine "unüberwältigbare" Bewegung (des Rechtsopportunistismus) bestehen würde, die den Marxismus-Leninismus erdrücken würde. Da aber die ökonomischen Widersprüche auch für Deng Hsiao-ping und Konsorten gelten, werden letztlich diejenigen als Sieger hervorgehen, die tatsächlich die richtigen Anschauungen über die Klassenspaltung in der Welt haben, und nicht diejenigen, die sich systematisch ein falsches Bild über die Verschmelzung der Klassen vorgaukeln und sich selbst betrügen, so wie die Bourgeoisie das immer getan hat und tut.

Sie stützten sich bei ihrem Vorgehen darauf, daß nun ein ganz erheblicher Teil derjenigen Kräfte, die vorher 'Entspannungs' politik betrieben haben, ein ganz erheblicher Teil der Bourgeoisie und der Pseudolinken, ja man muß beinahe sagen der überwiegende Teil, sich in irgendeiner Weise versöhnlerisch zu ihnen stellte, obwohl sie in der brutalsten Weise den Marxismus-Leninismus verletzten, obwohl sie in der brutalsten Weise

#### Anmerkung 1:

Im Mai 1975 wurde sehr plötzlich der 'Roter Morgen' und die 'KPD' (sog. "Arbeiterdelegation"), als ihre Arbeit hier ihren Tiefpunkt erreichte, demonstrativ in China empfangen. Der 'Roter Morgen' wurde sogar von dem damaligen Politbüromitglied Yao Wen-yuan empfangen.

die Unterschlagung von Dokumenten und die Verletzung von Prinzipien betrieben, ein sogenanntes "pragmatisches" Vorgehen, das sich um Prinzipien einen Dreck schert, an den Tag legt. Und in der Tat war jene Bewegung der Bourgeoisie, die aus manch einem 'Entspannungs'politiker von vor Kurzem einen Freund der chinesischen Revisionisten in der jetzigen Zeit machte, nichts weiter als eben jener Schwenk und jene Berechnung jener Hauptkräfte des USA-Imperialismus, die auf die Unterwanderung Chinas und überhaupt auf die Unterwanderung sämtlicher internationaler Beziehungen an den Schnittpunkten der Weltpolitik setzten.

Eine solche Linie, eine solche "Brücke", wie wir sie vorhin beschrieben haben, die auf Ausschaltung des internationalen Proletariats beruht und die den Kampf des internationalen Proletariats ja mehr oder minder bewußt negiert, ist aber keine bessere Linie als die des sowjetischen Revisionismus selber und ist von einer ebensolchen Brutalität. Die Rechnung der USA-Imperialisten, die glauben, man könne die frühere Linie des Kampfes gegen den sowjetischen Revisionismus, das heißt die berechnete Linie des internationalen Proletariats, den sowjetischen Revisionismus zurückzuweisen und ein punktuelles Bündnis mit der Bourgeoisie teilweise einzugehen, dazu ausnutzen, nun zu einer allgemeinen imperialistischen Offensive zur Erdrückung und Erdrosselung des internationalen Proletariats und im internationalen Hegemonieinteresse des US-Imperialismus umzumünzen, geht nicht auf.

Unter den Bedingungen der Machtergreifung des Revisionismus in China ist die alte Konstellation ungültig und muß zumindestens neu überdacht werden.

## V.

Die Rolle, die jene chinesischen Revisionisten anstrebten, wurde sehr deutlich. Aber es hat sich nicht darauf beschränkt. Es hat sich auch gezeigt, daß die USA ganz wesentlichen Anteil an diesem Vorgehen haben und dieses gedeckt haben, daß sie massive Erpressung leisten, damit der chinesische Revisionismus sogar immer weiter geht und Vorleistungen erwarten, um ihre eigene Hegemonie zu sichern und auszuweiten. Natürlich denken sie selbst gar nicht daran, die chinesischen Revisionisten zu

Hegemonisten hochzupäppeln, denn damit würden sie sich eine Konkurrenz heranziehen, die noch größer ist als sie selber. Das Element der Rivalität muß unweigerlich und schnell ausbrechen. Das Wichtigste aber ist, daß wir den Charakter einer solchen Verbindung, überhaupt den Charakter eines solchen Vorgehens des USA-Imperialismus in keiner Weise akzeptieren können. Das Vorgehen Sadats im Mittleren Osten und die Drähtezieherei in verschiedenen anderen Fällen haben die Absichten dieser Kräfte noch weiter entlarvt. Eine solche Koalition zu unterstützen und überhaupt den USA-Imperialismus in dieser Weise zu unterstützen, haben die Völker überhaupt kein Interesse. Für den USA-Imperialismus in den Krieg zu marschieren haben die Völker überhaupt kein Interesse. Kampf gegen Sozialimperialismus unter dem Vorzeichen der Diktatur des Proletariats und des Sozialismus oder unter dem Vorzeichen des Imperialismus sind zwei ganz verschiedene Dinge. (Anmerkung 2)

## VI.

Was ist nun aus der vorherigen Konstellation (1971 bis '77) geworden?

Unter den zeitweiligen Bedingungen des Wechsels von China hat sich eine erhebliche Änderung der internationalen Lage ergeben. Es ist Deng Hsiao-ping gelungen, gewissermaßen die sowjetischen Revisionisten ins<sup>(Anm.3)</sup> politische Abseits zu stellen und in ihrer Position erheblich zu schwächen. Die Bemühungen der Erdrosselung des Marxismus-Leninismus gehen in letzterer Zeit ganz besonders von den USA-Imperialisten aus. Ihre koordinierende Hand in verschiedenen Vorgängen wurde äußerst deutlich. Von daher sind unsere Bemühungen, die sich im Zusammenhang mit verschiedenen Fragen wie der Anti-Kernenergiefrage, der Mittelostfrage, der chinesischen Frage und der iranischen Frage zeigten, zu sehen. Das heißt allerdings nicht, daß nicht der Sozialimperialismus als militärische Gefahr wiederkommen kann. Ein solcher Fall kann sehr wohl eintreten. Wir müssen ihn weiterhin bekämpfen. Ein solcher Fall würde insbesondere dann gegeben sein, wenn Deng Hsiao-ping oder andere danach streben werden, um ihrer peinlichen Lage zu entkommen, die sowjetischen Revisionisten selbst wieder zu bestärken und mit ihnen einen "Ausgleich" anzustreben. Die Gefahr bleibt weiterhin bestehen. Es heißt aber auf gar

keinen Fall, daß wir uns dem Erpressungsmanöver des USA-Imperialismus ergeben. Warum sollten wir denn die sowjetischen Revisionisten (in der oben geschilderten Weise) bekämpfen, wenn die chinesischen Revisionisten noch übler, noch verfaulter auftreten, noch schlimmere Dinge betreiben !

Betreffend der internationalen Lage können wir auch sagen:

Kampf mit dem sozialistischen revolutionären China Mao Tsetungs oder Kampf unter den Bedingungen eines revisionistischen Umsturzes in China – das sind zwei ganz verschiedene Paar Schuhe. Ob nun in China die revolutionäre sozialistische Linie Mao Tsetungs herrscht oder ob dort das Regime der revisionistischen und subversiven Elemente herrscht – das sind betreffend der internationalen Lage zwei ganz verschiedene Paar Schuhe.

Es wird auf jeden Fall unsere Aufgabe sein, auf das Entschiedenste beide Imperialisten zu bekämpfen. Wir betonen es noch einmal: Die Linie Mao Tsetungs des Konzeptes der Drei Welten ist bezogen auf eine bestimmte Situation und auf ein bestimmtes prinzipielles internationales Moment durchaus richtig. Dies Moment wirkt sogar weiterhin, wenn auch nicht in der gleichen Konstellation und in der gleichen umfassenden Bedeutung und Stärke wie vorher, da es gerade an den Sozialismus in China und an die Fortführung des internationalen Klassenkampfes gebunden ist. Es kommt für uns unweigerlich darauf an, diejenige Linke, die an Mao Tsetung festhält, zu unterstützen. Wir wissen, wie sehr Deng Hsiao-ping und andere mit dem Mittel der Abschneidung gearbeitet haben, um eine richtige Entwicklung und richtige Anschauung über die internationale Lage in China zu verhindern. Es wird unsere Aufgabe sein, dieser Linken die größtmögliche Unterstützung zukommen zu lassen. Es muß berücksichtigt werden, daß nicht alles auf Anhieb vollkommen richtig gemacht werden kann, da sie gerade den Nachteil der relativen Unentwickeltheit, der relativen Rückständigkeit haben und nicht die gleichen Erfahrungen haben können, die die Arbeiterbewegung der westeuropäischen Länder und der USA gemacht haben.

Eine unserer wichtigsten Forderungen ist unweigerlich, daß die Unter-

schlagung, die von Deng Hsiao-ping und Konsorten getrieben worden ist, aufgehoben wird, und die entsprechenden Tatsachen über die Stellung der verschiedenen Kräfte unverzüglich bekannt gemacht werden.

4. Mai 1979/Sommer 1979

Anmerkung 2:

Mao Tsetung sagte sehr treffend über Deng Hsiao-ping: "Was soll das, 'die drei Weisungen als das Hauptkettenglied betrachten'! Stabilität und Einheit heißt nicht, den Klassenkampf aufgeben; der Klassenkampf ist das Hauptkettenglied, alles andere hängt von ihm ab." und "Dieser Mensch packt nicht den Klassenkampf an, über dieses Hauptkettenglied spricht er nie. Also immer noch 'weiße Katze, schwarze Katze', zwischen Imperialismus und Marxismus macht er keinen Unterschied." [3]

Anmerkung 3:

Inzwischen erfolgte SALT II Ende Mai 1979, mit dem die USA den sowjetischen Revisionisten entgegenkamen. Die vorliegende 1. Folge schildert die Situation, auf der SALT II aufbaut.

-----  
Anmerkungen der Redaktion NEUE EINHEIT:

- [1] Siehe auch NEUE EINHEIT 2/75, S. 18 ff
- [2] Herbert Kremp, früherer Chefredakteur der Zeitung "Die Welt", seit etwa Ende 1976 mit nahezu ständigem Aufenthalt in Peking. Kremp bezeichnete z.B. in einem seiner Artikel die 'KPD' gefällig als "national".
- [3] "Weiße Katze, schwarze Katze" - Redensart von Deng Xiaoping, mit der dieser den Unterschied zwischen Imperialismus und Marxismus beiseite schieben wollte.